

1 **LiSL-Bundesmitgliederversammlung 2024**

2 **Beschluss**

3
4 **Verfolgte LSBTIQ* nicht allein lassen**

5
6 Die Menschenrechtslage für LSBTIQ* hat sich in Russland, Afghanistan, Iran, Irak und
7 Teilen Afrikas dramatisch zugespitzt. Gerade Aktivistinnen und Aktivisten sind von
8 staatlicher Gewalt, Folter und sogar der Todesstrafe bedroht. Die FDP hat in dieser
9 Wahlperiode des Deutschen Bundestages dafür gesorgt, dass das Recht auf individuel-
10 les politisches Asyl für LSBTIQ*-Flüchtlinge gestärkt wurde und dass das
11 Bundesaufnahmeprogramm Afghanistan für LSBTIQ-Flüchtlinge geöffnet wurde. Dies
12 ist und bleibt ein Verdienst der Freien Demokraten.

13
14 Im Zuge der Migrationswende, die die Freien Demokraten anstreben, muss nun dafür
15 gesorgt werden, dass besonders vulnerable Gruppen nicht zum Kollateralschaden wer-
16 den. Schwule, lesbische, trans* und queere Flüchtlinge sind weder zahlenmäßig noch
17 von der Sicherheitslage irgendein Problem für die Bundesrepublik Deutschland. Sie
18 missbrauchen das Asylrecht nicht, sondern fliehen vor Hass, Ausgrenzung und Tod.
19 Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung und/oder der Geschlechtsidentität ist
20 in der europäischen und deutschen Rechtsprechung als individueller Asylgrund
21 anerkannt.

22
23 Wir bitten daher das Präsidium der FDP und die FDP-Bundestagsfraktion sicherzustel-
24 len, dass im Zuge der zu fassenden Beschlüsse

- 25
26 • weiterhin humanitäre Visa für verfolgte LSBTIQ*-Aktivistinnen und -Aktivisten
27 vergeben werden
28 • humanitäre Visa mit Priorität an unmittelbar bedrohte Aktivistinnen und Aktivisten
29 aus Russland, Iran und Uganda vergeben werden
30 • die freiwillige Aufnahme von besonders gefährdeten LSBTIQ*-Flüchtlingen aus
31 Afghanistan fortgesetzt wird und insbesondere keine Flüchtlinge, die sich im Zuge
32 der bestehenden Programme bereits in Pakistan befinden, dort zurückgelassen
33 werden.
34